



Vorgehen zur frischen Mahdgutübertragung

Antrag auf Grünlanderneuerung für Empfängerfläche stellen

Vorbereitung der Empfängerfläche/Empfängerstreifen

- Tiefer Schnitt mit Abräumen
- Mehrfache, flache Bodenbearbeitung (2-3 x) im Abstand von (möglichst) mehreren Wochen mit Rototiller oder Kreiselegge (Ziel: relativ feines Saatbett vorbereiten)

Frische Mahdgutübertragung (ca. Mitte Ende Juni)

- Mahd Spenderfläche im Morgentau (Bei feuchtem Material bleiben Samen haften)
- Sofortiger Transport zur Empfängerfläche (z.B. Ladewagen)
- Ausbringen des Mahdgutes und gleichmäßige Verteilung (per Hand oder per Ladewagen mit Kurzschnitteinrichtung und Dosierwalzen (Schichtdicke: 3-5 cm))
- Vorsichtiges Wenden des übertragenden Mahdgutes wenn es getrocknet ist, ca. 2 Tage später
- Walzen (3-5 Tage nach Mahdgutübertragung)
- Material verbleibt auf der Empfängerfläche und zersetzt sich mit der Zeit
- Evtl. später im Jahr Schröpfschnitt auf >10 cm Höhe zur Pflege; wenn größere Ampferpflanzen aufkommen, diese einzeln regulieren
- Düngung erstmal aussetzen

Benötigte Menge als Spendermahdgut

Abhängig von der Wüchsigkeit der Spenderfläche:

- Bei mäßigen Biomasseertrag (mesophiles Grünland (frisch bis trocken), Halbtrockenrasen (stark ruderalisiert, Brachestadium), Goldhaferwiesen (ungedüngt), Nasswiesen (gedüngt), Borstgras-Magerrasen (gedüngt)) ist laut Kirmer und Korsch (2009) ein Spender- zu Empfängerflächen-Verhältnis von 2:1 bis 5:1 anzustreben.
- Bei hohem bis mäßiger Biomasseertrag (hohe Deckung, dichte Vegetation, aber z. T. lückiger und strukturreicher; Feuchtwiesen, mesophiles Grünland (feucht bis frisch), Goldhaferwiesen (gedüngt), Pfeifengraswiesen; **Verhältnis Spender :Empfänger 1:1 - 3:1.**
- Bzw. bei ebenen Flächen mit ausgeglichenem Wasserhaushalt kann die Ausbringmenge von frischem Mahdgut bei ca. 0,5 – 1 kg Frischgewicht/m² betragen.

Worauf sollte man achten bei der Auswahl von Spenderflächen?

Checkliste für die Wahl einer Samen-Spenderfläche
- hat passende Artenzusammensetzung des gewollten Lebensraumtyps (hier: FFH-Mähwiese)
- wird bewirtschaftet, wie Empfängerfläche bewirtschaftet werden soll
- befindet sich in der gleichen Region
- hat gleiche Standortbedingungen (Bodeneigenschaften, Hangneigung, Höhenlage, Klima)
- enthält keine Gift- oder Problempflanzen (z.B. Herbstzeitlose, Kreuzkräuter)
- hat sich natürlich entwickelt (keine Neuansaat in den letzten Jahrzehnten)
- sollte mit zuständiger Unteren Naturschutzbehörde und Landwirtschaftsbehörde ausgesucht werden
- sollte knapp doppelt so groß sein wie die vorgesehenen Empfängerfläche

Wie groß sollte die Fläche sein, auf die Mahdgut zur Artenanreicherung übertragen wird?

- Für eine Artenanreicherung kann auf der Empfängerfläche auch nur auf einzelnen Streifen Mahdgut übertragen werden, so dass es möglich ist, die restliche Fläche weiter wie bisher zu bewirtschaften.
- In diesem Falle empfiehlt es sich, mehrere Streifen quer zur üblichen Bewirtschaftungsrichtung anzulegen, die insgesamt ca. 25 % der Gesamtgrünlandfläche betragen.
- Die Breite der Streifen kann man an die Arbeitsbreiten der Maschinen im Betrieb anpassen.
- Durch die normale Bewirtschaftung ab dem Folgejahr nach der Übertragung breiten sich die Wiesenarten in den nächsten Jahren von den Streifen in die Fläche aus.